Laibacher Zeitung.

Nr. 268. Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzj. fl. 15, halbj. fl. 7.50. Donnerstag, 22. November Insertionsgebühr bis 10 Zeilen: 1mal 60 kr., 2m. 80 kr., 3m. 1 fl.; sonst pr. Zeile 1m. 6 kr., 2m. 8 kr., 3m. 10 kr. u. s. w. Insertionsstempel jedesm. 30 kr. 1866.

Amtlicher Theil.

Königl. Rescript über die Wiedereinberufung des croatisch-slavonischen Landtages.

Wir Franz Joseph der Erste ꝛc. ꝛc.

Ehrwürdige ꝛc.

Liebe Getreue! ꝛc. ꝛc.

Wir haben in Anbetracht, daß Eure Getreuen über die Lösung des Verhältnisses Unserer geliebten Königreiche Croatien und Slavonien zu Unserem Königreiche Ungarn und zu Unserer Gesammtmonarchie durch eine landtägliche mit einer gleichen vom ungarischen Landtage ausgeschickten Deputation in Verhandlung getreten seid und diese Verhandlungen voraussichtlich einen längeren Zeitaufwand erfordern mußten, den Landtag Unserer Königreiche Croatien und Slavonien mit Unserem Allerhöchsten Rescripte vom 21. April dieses Jahres auf unbestimmte Zeit vertagt.

Die mittlerweile eingetretenen Kriegsereignisse machten bisher die Wiedereinberufung unmöglich.

Da nun die Verhandlung über diese obgedachte höchst wichtige staatsrechtliche Frage stattgefunden hat und inzwischen friedliche Verhältnisse erfolgt sind, so erscheint es nunmehr geboten, das Ergebniß dieser Verhandlung dem Landtage zu referiren und zu einem gedeihlichen Abschlusse zu bringen.

Sowohl in Anbetracht dessen als auch damit das mittelst Eurer unterthänigsten Repräsentation vom 13ten März laufenden Jahres Uns unterbreitete und von Uns Euren Getreuen mit Unserem allergnädigsten Rescripte vom 20. October dieses Jahres nach vorgenommenen Modificationen allergnädigst übermittelte landtägliche Operat über die Coordination und Wahlordnung des Landtages in Eurem Landtage vorgenommen und Unserer königlichen Genehmigung mit möglichster Beschleunigung wieder unterbreitet werden könne, finden Wir Uns allergnädigst bewogen, den mit Unserem Rescripte vom 21. April dieses Jahres vertagten Landtag auf den 19. November laufenden Jahres in die Landeshauptstadt Agram allergnädigst wieder einzuberufen.

Wir bleiben Euch im Uebrigen mit Unserer kaiserlichen und königlichen Huld und Gnade wohlgewogen.

Gegeben in der Stadt Olmütz in Mähren am 21. October im Jahre des Heils eintausend achthundert sechsundsechszig, Unserer Reiche im achtzehnten Jahre.

Franz Joseph m. p.

Emil Freiherr v. **Kussevich** m. p.

Auf Allerhöchste Anordnung Sr. k. k. Apost. Majestät

Dr. Eduard **Jellachich v. Buzim** m. p.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 9. November d. J. die im Wiener Civilmädchenpensionate erledigte Stelle der vierten Untervorsteherin der Supplentin dieser Dienststelle Emma von Söguer allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 22. November.

Die auswärtigen Angelegenheiten treten vor den inneren Fragen entschieden in den Hintergrund. Ob die sich in größerem Maßstabe vorbereitende Insurrection in Spanien einen für die dortige Dynastie verhängnißvollen Ausgang nehmen werde; die Ereignisse auf Kreta, die Wirren in Deutschland, die trüben Nachrichten aus Mexico, so sehr sie unter anderen Umständen unser Interesse in Anspruch nehmen müßten, diese Fragen werden von unseren inneren Angelegenheiten vollständig zurückgedrängt. Unter den inneren Fragen aber ist es wieder das Verhältniß zu Ungarn, das unsere Aufmerksamkeit vorzugsweise beschäftigt; wir alle blicken erwartungsvoll auf die Hauptstadt des Ungarlandes, in welcher jetzt jene Versammlung tagt, in deren Hand es liegt, den österreichischen Verfassungsbau rasch zu vollenden oder abermals in weite Ferne zu schieben. Daß die Regierung in dieser Richtung dem ungarischen Vertretungskörper in liberalster Weise entgegengekommen ist, muß jeder Unbefangene zugeben und anerkennen. Das königliche Rescript vom 17. November — dies gestehen die Blätter aller Parteifarben diesseits der Leitha zu — enthält alle Bedingungen eines billigen Ausgleiches; mehr kann den Ungarn, wenn nicht das Band, das sie an die Westhälfte der Monarchie knüpft, zerrissen werden soll, nicht geboten, weniger kann von ihnen nicht verlangt werden.

Was jene Aenderungen der Gesetze von 1848 anbelangt, deren bereits das Rescript vom 3. März erwähnt hat, so beziehen sich dieselben auf die Palatinalwürde (so daß der König sein Herrscherrecht unmittelbar ausüben soll) auf die Abschaffung der Nationalgarde, und den Grundsatz, daß der Landtag vor Erledigung des Budgets nicht aufgelöst oder vertagt werden darf. Auf diese Angelegenheiten allein wird sich also die Modification zu beschränken haben, die von dem eventuell zu ernennenden verantwortlichen Ministerium mit den reichstäglich versammelten Ständen und Vertretern zu bewerkstelligen sein wird.

Was die von Seite der Regierung im königlichen Rescripte gestellten Forderungen betrifft, so ist gewiß die wichtigste von allen diejenige, welche auf die Einheit des Heeres sich bezieht. Das „N. Fr. Bl." bemerkt dazu:

Am meisten dürfte wohl die Anerkennung der Heeresergänzung als einer gemeinsamen Angelegenheit auf Schwierigkeiten stoßen, weil Ungarn von alter Zeit her das Recht zur Rekrutenbewilligung hat. Aber dieses Recht muß und soll doch nicht fallen gelassen werden, es wird sich bei der detaillirten Anwendung der Principien darum handeln, dieses Recht zu einem gemeinsamen zu machen und es auf den Vertretungskörper zu übertragen, der in den gemeinsamen Angelegenheiten ein entscheidendes Votum hat. Die Einheit der Leitung und Organisirung des Heeres hat Deak selbst als unumgänglich erkannt, er wird sich wie die Majorität des Landtages der Erkenntniß nicht entschlagen können, daß eine Einheit nicht bestehe, wenn hier die Heeresergänzung durch Rekrutirung, dort durch Werbung stattfindet. Die Elemente des Heeres würden dadurch eine allzu große Verschiedenheit erlangen, sowohl bezüglich der Intelligenz als des Charakters der Heerestheile. Sollte erst die allgemeine Wehrpflicht eingeführt werden, so könnte vollends eine Verschiedenheit zwischen hier und dort nicht ohne die tiefgreifendsten Nachtheile bestehen.

Wir alle wollen erwarten, daß der gesunde Sinn der Ungarn die Gewichtigkeit der den aufgestellten Forderungen zu Grunde liegenden Motive erfassen und ihre Vertreter nicht säumen werden, durch Annahme derselben das zu erreichen, worin sich die Wünsche der Völker dies- und jenseits der Leitha vereinigen, — den allgemein ersehnten Ausgleich, als die Basis des constitutionellen Lebens des Gesammtvaterlandes.

---

2. Sitzung des krainischen Landtages

am 21. November.

Beginn um halb 11 Uhr.

Dem Hause präsidirt der Herr Landeshauptmann Dr. v. Wurzbach.

Seitens der Regierung anwesend: Se. Excellenz der k. k. Herr Statthalter Freiherr v. Bach und der k. k. Herr Landesrath Roth.

Der Herr Präsident theilt dem Hause mit, daß vom hohen k. k. Landespräsidium eine Regierungsvorlage eingelangt sei, welche die Gemeinde- und Gemeindewahlordnung vom 17. Februar 1866 mit den §§ 13 und 15 der Landtagswahlordnung, in denen noch das alte Gemeindegesetz citirt ist, in Einklang zu bringen bezielt. — Soll an die Tagesordnung der nächsten Sitzung kommen.

Dem Abg. Baron v. Apfaltrern wird ein vierzehntägiger Urlaub bewilligt.

Die vom Abg. Dr. Costa überreichten vier Petitionen der Gemeinde Grafenbrunn um Beschleunigung der Servitutenablösung, Aufnahme der St. Peter-Dornegger Straße in die Kategorie der Concurrenzstraßen, Betheilung der Gemeinde mit den nöthigen Gesetzen und Aenderung des § 28 der Gemeindeordnung — werden dem Petitionsausschusse zugewiesen, zu dessen Zusammensetztung sogleich geschritten wird. In denselben werden gewählt: Brolich, Dr. Bleiweis, Klemenčič, Rudesch, Svetec.

Sohin tritt das Haus in die Tagesordnung ein. Auf derselben steht obenan der Rechenschaftsbericht des Landesausschusses.

Aus dem vorgelesenen Berichte geht hervor, daß sämmtliche in der letzten Landtagssession beantragten Landesgesetze, als: die Gemeinde- und Gemeindewahlordnung, das Gesetz über die Straßenkategorisirung, die Nachtragsverordnung über das Moorbrennen, der Beschluß wegen Einstellung der Erfolgung von Prämien für erlegte Raubthiere, der Beschluß in Betreff der Landesumlagen pro 1866, das Gesetz über die Einführung einer Taxe für Augenscheine bei Privatbauführungen im Stadtpomerio Laibach und die Gesetze, bezielend Umlagen für verschiedene Gemeinden — die allerhöchste Sanction erhalten haben.

Die übrigen vom Landtage in der letzten Session gefaßten Beschlüsse hatten folgende Ergebnisse:

Die Abschreibung sämmtlicher bisheriger Rückstände an Schubauslagen im Belaufe von mehr als 62.000 fl. wurde mit allerhöchster Entschließung vom 16. September l. J. gegen dem genehmigt, daß in Hinkunft diese Kosten aus dem Landesfonde bestritten werden.

Der Petition auf eine gänzliche oder theilweise Uebertragung der Landeszuschläge für die dem k. k. Militär gestellte Vorspann auf den Staatsschatz wurde mit allerhöchster Entschließung vom 10. September l. J. keine Folge gegeben, dagegen aber bewilligt, daß der Landesfond seine Schuld an die Militärverwaltung für die seit 1860 vorschußweise bestrittenen Landeszuschläge im Gesammtbetrage von 34.999 fl. 95 kr. in sieben vom Jahre 1866 laufenden Jahresraten abtrage.

Ueber die Vorstellung in der Frage der Entschädigung für den incamerirten Provinzialfond sei bisher eine definitive Erledigung noch nicht erfolgt.

Die Beschlüsse wegen Ermäßigung der Grundsteuer haben den angestrebten Erfolg nicht gehabt. Doch sei das hohe k. k. Finanzministerium den Wünschen des Landtages in so weit entgegengekommen, daß es die Unterbehörden beauftragte, schon am Beginne eines jeden Jahres die aus dem stabilen Momente der Steuerüberbürdung bekannten und jedenfalls in Abschreibung zu bringenden Steuerquoten auszuscheiden, beziehungsweise nicht einzuheben, sowie auch bei Vornahme der Steuer-Executionen die gesetzlichen Vorschriften in Betreff des fundus instructus genau zu beobachten.

Dem Beschlusse, wodurch der Landesculturfond reclamirt wurde, sei vom hohen k. k. Handelsministerium eine gewährende Folge nicht zu Theil geworden.

Die Uebergabe der Zwangsarbeitsanstalt an den Landesausschuß hat bereits stattgefunden.

Der zur Förderung der Abwicklung des Grundlastenablösungsgeschäftes gefaßte Beschluß sei in seinem ersten Theile von der k. k. Regierung durchgeführt worden. Auch stehe die zur Hintanhaltung muthwilliger Proceßführungen beschlossene Regelung der Proceßkostenersatzleistung seitens der Parteien in naher Aussicht.

In Ansehung der Ermäßigung der Bergwerksabgaben sei dem Antrage auf Feststellung einer Maximalgrenze für die Einkommensteuer vom Bergbau und die Aufhebung oder mindestens Herabminderung der Freischurfgebühr durch die kaiserl. Verordnung vom 29. März l. J., R. G. Bl. Nr. 42, thunlichst willfahrt worden.

Den mehrfachen Aufträgen habe der Landesausschuß nach Thunlichkeit entsprochen. In dieser Richtung sei das Peter Paul Glavar'sche Armen- und Krankenstiftungs-Vermögen in die Landesverwaltung übernommen worden.

Ueber die zugewiesene Frage, ob und in wie weit eine Herabminderung der Verpflegstaxe für die in der hiesigen Zwangsarbeitsanstalt detenirten fremdländigen Zwänglinge zulässig sei, — werde mittelst besonderer Vorlage der bezügliche Antrag erfolgen.

Desgleichen werden über den Antrag des Abg. Guttman auf Errichtung einer niedern Ackerbauschule für Krain, dann über die Petition des Laibacher Magistrates um Uebernahme der Spitalskosten für die nach Laibach zuständigen Individuen auf den Landesfond, so wie in Betreff der Modificirung des Vertrages mit den Töchtern der christlichen Liebe über die Regie im hiesigen allgemeinen Krankenhause — die abverlangten Anträge in abgesonderte Vorlage kommen.

Ueber den Antrag des Abg. Dr. Costa auf Aenderung einzelner Theile der Landesordnung und der Landeswahlordnung seien noch die Erhebungen ausständig.

Auch in Betreff einer Eisenbahnverbindung zwischen Laibach und Villach seien die erforderlichen Erhebungen noch nicht zum Abschlusse gediehen.

Betreffend den Nothstand in einem großen Theile Unterkrains seien die Maßregeln zur Linderung desselben durch die h. k. k. Landesbehörde in wirksamer Weise durchgeführt worden, was der Landesausschuß öffentlich zu constatiren sich verpflichtet fühle.

Ueber die vom Landesausschusse aus Anlaß der letzten kriegerischen Ereignisse getroffenen Verfügungen betreffend die Vorspannsleistung für einberufene Urlauber

und Reservisten aus dem Landesfonde behufs beschleunigter Beförderung nach Laibach, und in Betreff der Ausrüstung einer krainischen Abtheilung des inneröster-reichischen Alpenjägercorps, rücksichtlich Erfolgung eines Beitrages von 4000 fl. aus dem Landesfonde, werden behufs nachträglicher Genehmigung abgesonderte Vorlagen in Aussicht gestellt.

Desgleichen in Betreff der von der Stadt Laibach über Einrathen des Landesausschusses allerhöchstenorts bereits bewilligten Aufnahme eines Darlehens von 100.000 fl., dann in Betreff der Renovirung des Redoutengebäudes, der Einführung der Gasbeleuchtung im Theater und der Herstellung mehrerer Einzelarreste im Zwangsarbeitshause.

Des weitern wird berichtet, daß der Brückenbau über die Save bei Gurkfeld vollendet, entsprechend vollführt und hiefür außer der Subvention von 10.000 fl. auch ein Darlehen von 4000 fl. gegen 5perc. Verzinsung ausbezahlt worden sei.

Ferner sei eine neue Impfnorm für die mit dem Impfgeschäfte betrauten Aerzte mit der hohen k. k. Landesbehörde vereinbart worden, für welche Verfügung die nachträgliche Genehmigung mit besonderer Vorlage werde erbeten werden.

Endlich sei die Herausgabe des slovenisch-deutschen Theiles des Wolf'schen Wörterbuches so weit gediehen, daß der erste Bogen in kürzester Zeit im Drucke erscheinen werde.

Dieser Rechenschaftsbericht wird einem besondern Ausschusse zur Vorberathung zugewiesen und in denselben Dr. Costa, Svetec, Dr. Toman, v. Gutmannsthal und Debeuz gewählt.

Die an der Tagesordnung weiters stehenden Voranschläge pro 1867, betreffend den Grundentlastungs-, den Domestical-, den Krankenhaus-, den Findelhaus- und Gebärhaus-, endlich den Irrenhausfond, werden dem Finanzcomité zugewiesen, in welches Kromer, Dr. Suppan, Freiherr v. Schloißnigg, Dr. Bleiweis, Deschmann, v. Gutmannsthal, Mullej, Svetec und Kapelle gewählt werden.

Ueber Antrag des Abg. Dr. Bleiweis wird der Schluß der Sitzung angenommen.

Nächste Sitzung Freitag den 23. November.

Tagesordnung: Die heute zur Behandlung nicht gekommenen Sitzungsgegenstände, dann die Eingangs erwähnte Regierungsvorlage; Kanzlei-Erfordernisse der Wohlthätigkeitsanstalten, Herstellungen im Zwangsarbeitshause, Gnadengabe für den Irrenwärter Oblak, die Bestreitung der Vorspann für Urlauber und Reservisten anläßlich der letzten Kriegsereignisse, sowie die Kosten der Ausrüstung der krainischen Abtheilung im Alpenjägercorps, Subvention für die Brücke bei Heil. Kreuz bei Landstraß, Verpflegsgebühr für fremdländische Zwänglinge.

Oesterreich.

Wien. Die „W. Abdpst." schreibt: Wer seinerzeit das so überaus gnädige Handschreiben Sr. Majestät des Kaisers an den General der Cavalerie Grafen Clam-Gallas gelesen hat, konnte nicht ohne gerechtes Befremden dieser Tage eine Denkschrift in den Journalen finden, womit der genannte General in ganz eigenthümlicher Weise eine Angelegenheit neuerdings erörtert, welche man bereits in der für ihn ehrendsten Art abgeschlossen glaubte. So weit diese Denkschrift Thatsachen des letzten unglücklichen Feldzuges betrifft, wird wohl die zu erwartende authentische Darstellung des letzteren den besten Maßstab der Beurtheilung bieten; jedenfalls aber konnten derartige Mittheilungen nur für den vertrautesten Freundeskreis bestimmt sein und wird somit gewiß der Verfasser selbst am lebhaftesten bedauern, daß die lithographische Vervielfältigung seines Memoire's jene offenbare Indiscretion möglich machte, durch welche ein so wenig dazu geeignetes Schriftstück in die Oeffentlichkeit gelangte. Daß G. d. C. Graf Clam-Gallas beabsichtigt habe, ein „Selbstplaidoyer vor das Forum der journalistischen Publicität zu bringen" — wie ihm von einem Grazer Blatte zugemuthet wird, — kann man bei seinem Charakter durchaus nicht annehmen; als unbedingt unzulässig aber müssen wir die weitere Voraussetzung desselben Blattes bezeichnen, daß genannter General seine Vertheidigungsschrift mit Vorwissen oder gar Ermächtigung von maßgebender Seite hätte veröffentlichen dürfen.

— 19. November. Einer der Correspondenten der „Deb." schreibt: „Uber die durch die jüngsten Telegramme aus New-York gemeldeten Nachrichten bezüglich der Abreise des Kaisers Maximilian von Mexico nach Vera-Cruz u. s. w. ist im Ministerium des Aeußern nichts bekannt geworden, und wer weiß, ob dieselben überhaupt eine nachträgliche Bestätigung erhalten werden, da es doch jedenfalls auffallend erscheinen muß, daß so wichtige Nachrichten nicht sofort per Kabel gemeldet wurden. In zwei oder drei Tagen trifft das Paketboot von St. Nazaire ein, und dann dürften auch positive Nachrichten bekannt werden. — Freiherr von Beust begibt sich mit Ende des Monats nach Dresden.

— 21. November. Auf allerhöchste Anordnung wird für weiland Se. königliche Hoheit Don Miguel, Infanten von Portugal, die Hoftrauer heute Mittwoch den 21. November angezogen und durch acht Tage, d. i. bis einschließig 28. November, ohne Abwechslung getragen.

Ausland.

Padua, 17. November. Auch in der Adresse, welche die hiesigen Studenten überreichen, ist von den „fratelli" des Trentino und Istriens die Rede, für welche ebenfalls „der Tag der Erlösung" in Aussicht genommen wird. Gleichzeitig schickten die jungen Leute ein Begrüßungstelegramm an Garibaldi. — Das hiesige „Comité für die ital. Emigration" hat an den König ebenfalls eine Adresse gerichtet, worin es ihm das Schicksal Roms, Istriens und des Trentino ans Herz legt. Es wird darin jedoch zugestanden, daß Italiens Geschicke nicht neuerdings aufs Spiel gesetzt werden sollen, „um diese äußersten Gebiete, welche noch zur Integrität Italiens fehlen (!)" vor der Zeit zu erlangen. (Es wäre nun wohl hohe Zeit, diesem albernen Treiben ein Ende zu machen.)

Paris, 15. Nov. Die Annahme der Friedensvermittlung von Seiten der vier südamerikanischen Republiken Chile, Peru, Ecuador und Bolivia ist nach dem „Moniteur" Thatsache. Des nähern vernimmt man, daß die Regierungen in Lima nnd Santiago geneigt seien, auf folgender Grundlage zu unterhandeln: Die alten Verträge mit Spanien treten wieder in Kraft; die Decrete über die Austreibung spanischer Unterthanen werden aufgehoben; die Kriegsgefangenen und eroberten Schiffe werden zurückgegeben, es finden keinerlei Kriegsentschädigungen, noch Flaggenbegrüßungen, noch Entschuldigungen statt. — General Fleury, wird morgen, nachdem er sich in Compiègne vom Kaiser verabschiedet, nach Florenz abreisen. Die verbreitete Ansicht: es handle sich um ein Abkommen über die Militärfrage zwischen Florenz und Rom, das dem zwischen Berlin und Dresden ähnlich wäre, findet bei Unterrichteten keinen Glauben. Ueberhaupt dürften alle Versuche in Rom herzustellen was die Ultramontanen den désordre légal nennen, an dem hartnäckigen Widerstande im Vatican scheitern. Man sucht schon jetzt dem Eindruck entgegen zu arbeiten, den eine friedliche allgemeine Abstimmung der Römer zu Gunsten des Anschlusses an Italien machen könnte, indem man sagt: dies hätte gerade so viel Werth als wenn heute die Nizzaner sich von Frankreich, die Dubliner von England, die Frankfurter von Preußen, die Palermitaner von Italien lossagen wollten. — Dem Vernehmen nach will sich Franz II nicht nach Spanien, sondern nach Baiern begeben. — Franz Liszt will diesen Winter hier bei den Italienern ein Oratorium zur Aufführung bringen, das er in Rom vollendet hat.

Aus **Paris**, 16. November, schreibt man der „Köln. Ztg." in Uebereinstimmung mit den Meldungen französischer Blätter: Die Nachrichten aus Spanien, so officiell sie an sich sein mögen, sind doch nicht länger im Stande, zu verbergen, welch ernsten Besorgnissen man sich in den Regierungskreisen der Hauptstadt selbst hingibt. Auf Anordnung von Narvaez wurde soeben in Madrid eine aus zwei Brigaden bestehende fliegende Colonne unter dem Oberbefehl des Generals Crispin Sandoval gebildet. Die eine Brigade unter General Rey besetzt den Nordbahnhof, der die Linie des Escurial beherrscht, die andere unter General Clos occupirt den Südbahnhof, d. i. den Weg nach Aranjuez. Die Herzogin von Montpensier hat sich von Seiten ihrer Schwester, der Königin, eines sehr ungünstigen Empfanges zu erfreuen gehabt. Isabel II hat ihr in sehr ungebundener Weise zu verstehen gegeben: sie liebe es nicht, ihre Verwandten sich in ihre persönlichen und Regierungs-Angelegenheiten mischen zu sehen. — Die „Agence Havas", jetzt häufiger als je Irrthümern ausgesetzt, zeigte gestern an, daß die spanische Mittelmeer-Flotte sich nicht, wie vorher angegeben, nach Malta begeben werde. Jetzt wird authentisch mitgetheilt, daß es sich hierbei nicht um die spanische, sondern einfach um die englische Mittelmeer-Flotte handle, da ein solches spanisches Mittelmeer-Geschwader überhaupt nicht existire. — Der Oberst des spanischen Regiments Asturia ist nach den Philippinen versetzt, d. h. verbannt worden.

Brüssel, 16. November. Der König hat heute im Schlosse zu Laeken die Deputation empfangen, welche ihm die Adresse des Senats überbrachte. Der König antwortete auf die Adresse: „Ich empfange mit Dankbarkeit den Ausdruck der Gefühle und der Wünsche des Senats. Die wohlwollende Mitwirkung dieser patriotischen Versammlung wird meiner Regierung eine mächtige Hilfe verleihen, und ich hoffe, daß wir gemeinsam im Laufe dieser Session dem Lande nützliche und seiner Entwicklung förderliche Arbeiten werden vollenden können." Der Senat, welcher nichts auf seiner Tagesordnung hat, hat sich bis zur nächsten Einberufung vertagt. Die Kammer der Abgeordneten hat sich bisher mit Wahlprüfungen beschäftigt und nach einer langen Discussion heute die Wahlen des Kreises Gent gutgeheißen. (Köln. Ztg.)

Athen, 18. November. In Corfu, in West- und Ost-Griechenland werden drei General-Commanden errichtet. Der Kriegsminister fordert Eine Million Drachmen zur Anschaffung von Kriegsmaterial. Die Kammer soll einberufen werden.

Tagesneuigkeiten.

— In einer Kundmachung ersucht die Nationalbank die Besitzer oder Verwahrer von Banknoten, welche auf Conventionsmünze lauten, sich wegen deren Umwechslung mit Beschleunigung an die Direction der Nationalbank in Wien zu wenden, da die Bank, mit Rücksicht auf die bereits erfolgten gesetzlichen Bekanntmachungen, vom 1. Jänner 1867 angefangen nicht mehr verpflichtet ist, die auf Conventionsmünze lautenden Banknoten einzulösen oder umzuwechseln.

— Im December wird der österreichische Lloyd, wie die „Triester Ztg." hört, eine regelmäßig einmal im Monat verkehrende Dampfschiffsverbindung mit London errichten und dabei auch italienische Häfen berühren lassen. Da anfänglich englische Dampfer zu diesem Zwecke gemiethet sind, werden die Boote die britische Flagge tragen.

— Unter den Todesanzeigen der „Times" vom 13. d. steht obenan: „Am 29. September Se. Majestät König William Pepple, von Bonny, Westküste von Afrika, in seinem 50. Jahre. Des Verstorbenen Nachfolger ist sein Sohn, der in England erzogen worden ist."

— Ein Schauspieler in Mobile hat dem dortigen Theater seinen Schädel vermacht, um denselben bei gewissen Vorstellungen, wie z. B. in „Hamlet," zu verwenden.

Locales.

— Nächsten Samstag bekommen wir eine der größten und herrlichsten deutschen Opern zu Gehör; es wird „Robert der Teufel," wie wir vernehmen, in einer hier noch nicht versuchten Vollständigkeit gegeben. Die Schönheit der Oper, die sich auch einer ganz besonderen Beliebtheit erfreut, so wie der Umstand, daß sie zum Benefice unseres verdienstlichen braven Sängers des Herrn Melkus (Bertram) gegeben wird, lassen uns ein übervolles Haus erwarten.

— Wie seinerzeit gemeldet wurde, ist nach den bezüglichen heuer gepflogenen Verhandlungen der Unterricht der Schuljugend in der Obstzucht durch Benützung der theils bestehenden, theils noch anzulegenden Obstbaumschulen auch bei den Pfarrschulen in Lack, Trata, Selzach, Zalilog und Zarz im Bezirke Lack für das Jahr 1867 gesichert. Es hat weiters die Stadtgemeinde Krainburg ein Terrain von ungefähr zwei Joch zu diesem Zwecke gewidmet, gleichartige Erklärungen auch die Ortsgemeinden Predasl und Flödnigg bezüglich der an den Pfarrorten befindlichen Pfarrschulen abgegeben, und ist die Errichtung und zweckmäßige Behandlung von Obstbaumschulen für die Schuljugend bei den Pfarren Oblak und St. Veit im Bezirke Laas im Laufe des gegenwärtigen Schuljahres in bestimmter Aussicht.

— Im Bezirke Oberlaibach sind die Neuwahlen der Gemeindevertretungen nach dem Gesetze vom 17. Februar 1866 beendet und es tritt somit in den Gemeinden dieses Bezirkes die neue Gemeinde-Ordnung in volle Anwendung. Zu Gemeindevorstehern sind gewählt worden: In der Ortsgemeinde Oberlaibach Karl Obresa, Postmeister und Realitätenbesitzer in Oberlaibach; in der Ortsgemeinde Franzdorf Matthäus Telban, Realitätenbesitzer in Dulle; in der Ortsgemeinde Presser Andreas Peteln, Realitätenbesitzer in Oberbresoviz; in der Ortsgemeinde Horjul Jernej Šusteršič, Realitätenbesitzer in Horjul; in der Ortsgemeinde Billichgraz Johann Tomšič, Realitätenbesitzer in Billichgraz; in der Ortsgemeinde St. Jobst, Andreas Malavašič, Grundbesitzer in St. Jobst; in der Ortsgemeinde Schwarzenberg Johann Peternell, Grundbesitzer in Schwarzenberg; in der Ortsgemeinde Geräuth Johann Squarče, Grundbesitzer in Geräuth.

— (Theater.) Die gestrige Ernaniaufführung muß als eine ganz gelungene bezeichnet werden, wurde jedoch vom Publicum trotzdem minder beifällig aufgenommen, als die vorausgegangenen, die sich doch einer ganz vorzüglichen Aufnahme erfreuten. Und doch schien es, als hätte eben gestern Frl. Blum (Elvira) mit ganz besonderer Lust und mit einem gewissen Feuer gesungen, die dem Ausdrucke ihres Gesanges sicherlich nicht nachtheilig waren und nur wünschen ließen, die geschätzte Sängerin ließe sich in gleicher Weise auch für ihre übrigen Gesangspartien begeistern. Eine kleine Schwankung im zweiten Acte bei dem überaus schönen, zart gehaltenen Duett mit Ernani, konnte daher, abgesehen davon, daß keine auffallende Pause eintrat, um so weniger den günstigen Eindruck dieser Nummer abschwächen, als dieselbe im übrigen wirklich recht brav gesungen wurde. Ganz besonders gut war gestern Herr Ander in der Titelrolle und Herr Melkus als „Sylva," während an Herrn Podhorsky (König) Spuren von Heiserkeit nicht unmerklich hervortraten, ohne jedoch auf den Effect der ungemein wirksam gesungenen Ensembles, aus denen wir vorzüglich die Finales des ersten und dritten Actes lobend hervorheben, irgend wie störend eingewirkt zu haben. Auch der Chor war nicht schlecht und verdarb nichts. Das Publicum ließ sich übrigens nur durch das Finale des dritten Actes zu einer eclatanten Beifallsbezeigung hinreißen.

?? **Stein**, 18. November. Unser Gemeindeleben erfreut sich jetzt im Beginne der neu gewählten Vertretung einer großen Regsamkeit. Was das Parteileben betrifft, so ist es hier in der neuesten Zeit zu ziemlich scharfer Gliederung entwickelt; doch spaltet es sich nicht sichtbar in Beziehung auf die politischen Anschauungen, sondern in Hinsicht auf die wirthschaftlichen Grundsätze. Die eine Partei,

welche schon im abgetretenen Ausschusse zur Herrschaft gelangte, ist die der wirthschaftlichen Reform; aus ihr rekrutirte sich sowohl die Sonderverwaltung für das bürgerliche und städtische Vermögen, als auch die neue Gemeindevorstehung, welche aus dem Advocaten Dr. Preuz und den Bürgern Exler und Gollenver besteht; sie erlangte die Majorität bei den Sectionswahlen, welche die nach dem Referate des Ausschusses Pogorelz über Antrag eines hierzu niedergesetzten Comité's neu eingeführte Geschäftsordnung festsetzt. Die beiden Sectionen sind einerseits für Rechtsangelegenheiten, Personalien, Stiftungssachen u. s. w., andererseits für Haushalt, Armenwesen, Polizei, insoweit sie der Gemeinde zugewiesen ist, u. s. f. In ersterer Section fungiren für das Jahr 1867 Dr. Gauster als Obmann und Pogorelz als Stellvertreter, dann als Mitglieder die Ausschüsse Fajenz, Podrekar, Peterlin; in der zweiten Dr. Gauster als Obmann und Fajenz als Stellvertreter und die Ausschüsse Podrekar, Humar, Schnabel. — In der Gemeindesitzung vom 14. d. M. war das vom Landesausschusse abgeforderte Gutachten bezüglich der Landesordnung und Landtagswahlordnung an der Tagesordnung; Referent war Dr. Gauster. Das Gutachten wünscht Verminderung der Abgeordneten des Großgrundbesitzes, Ernennung des Landeshauptmannes und seines Stellvertretters durch Se. Majestät den Kaiser über Ternovorschlag des Landtages (die Wahl durch den Landtag wurde abgelehnt), Festsetzung eines Termines zur Einberufung des Landtages im Falle der Auflösung desselben, Einreihung aller industriellen Orte in die Wählerkategorie der Städte und Märkte, Vermehrung der Abgeordneten dieser Kategorie und der Landgemeinden, womöglich Basirung der Vertheilung der Abgeordneten auf die betreffenden Quoten directer Steuern der einzelnen Wählerkategorien, Stimmabgabe der Landtagswähler in den Städten und Märkten in jedem einzelnen wahlberechtigten Orte, Verminderung des Wahlcensus bei der zweiten Kategorie der Wähler, Bewilligung für die Communen, welche landtäfliche, zur Großgrundbesitzwahl berechtigende Güter besitzen, zur Mitwahl für die Abgeordneten des Großgrundbesitzes, Erleichterung der Wahl für die Landgemeinden. In Folge der Anträge des Bürgermeisters und des Ausschusses Pogorelz wurde auch der Wunsch ausgesprochen, daß die Annahme der Wahl als Wahlmann und die Ausübung dieses Mandates bei Pönale obligatorisch werde. Die Majorität der Versammlung sprach sich ferner für Herabsetzung des Abgeordnetenmandates auf 3 Jahre aus, während die Minorität (6 von 14) und darunter ein par Vertreter des entschiedenen Fortschrittes, aus Nützlichkeitsgründen für die Beibehaltung der sechsjährigen Mandatsdauer sich aussprachen. — In der Sitzung vom 16. d. M. kam ein Antrag des Dr. Gauster auf Petitionirung beim hohen Landtage um eine Subventionirung der Cernostraße und Verwendung, daß der steierische Theil der Straße fahrbar hergerichtet werde, unter Einladung an alle Gemeinden des Bezirkes zur Mitbetheiligung bei der Petition zur Berathung, der auch vollinhaltlich angenommen wurde. Der Gegenstand ist sehr interessant, so daß wir nächstens darauf zurückkommen dürften. —

Endlich dürfte es der Energie und dem Eifer des jetzigen Bürgermeisters gelingen, die schon odiöse Angelegenheit der Friedhofstraße auf den Sallemberg zu einem zweckmäßigen Abschlusse zu bringen. Auch hierüber vielleicht demnächst einige eingehendere Mittheilungen. — Hier sind in neuerer Zeit mehrere nicht unbedeutende Diebstähle vorgekommen, deren Thäter leider noch nicht aufgehellt sind. In der Pfarre Vodiz (Utik) ist ein 80jähriges Mütterlein vorige Woche mit Axthieben über den Kopf morgens halb erschlagen in ihrem Zimmer gefunden worden und ist auch gestern in Folge der Verletzungen gestorben. Auch dieser Fall, bei dem man ebenfalls einen Raub vermuthet, ist noch nicht aufgehellt. Es geht das Gerücht herum, daß der berüchtigte Cristof wieder in der Pfarre Vodiz sich aufhalte und daß er mit mehreren gefährlichen Individuen zu einer Diebsbande sich verbunden habe. Es ist somit dringend wünschenswerth, daß der Gendarmerieposten in Stein verstärkt und wenigstens auf sein normales Ausmaß gebracht werde und daß man Leute zutheile, die der Landessprache vollkommen mächtig sind, denn der größte, unerschrockenste und verständigste Eifer kann im Sicherheitsdienste ohne genaue Kenntniß der Landessprache doch nur vom halben Erfolge sein.

Aus den Landtagen.

Prag, 19. November. Oberstlandmarschall Graf Nostitz berührt in seiner Eröffnungsrede die letzten verhängnißvollen Ereignisse, wie deren besondere Rückwirkung auf Böhmen, spricht Sr. Majestät dem Kaiser Dank für die Linderung der durch den Krieg verursachten Leiden und bringt ein Hoch aus auf Se. Majestät, welches in der Versammlung stürmischen Wiederhall findet. Er bringt ferner den lebenden Mitgliedern der Armee und Flotte, wie jenen, die auf dem Felde der Ehre geblutet, ein dreifaches Hoch. (Stürmische Hochrufe.) Graf Rothkirch verliest das von Sr. Majestät am 13. October d. J. an den Staatsminister erlassene Handschreiben. Folgen sodann Mittheilungen des Oberstlandmarschalls über Personaländerungen und Gesetzessanctionirungen. Die Adresse bezüglich der Wahlordnung sei von Sr. Majestät gnädig entgegengenommen und die Regierung beauftragt worden, die ausgesprochenen Bedenken zu prüfen und betreffende Anträge zu stellen.

Lemberg, 19. November. Landmarschall Fürst Sapieha gab in seiner Eröffnungsrede den Dankgefühlen wegen Sanction der wichtigsten Landtagsbeschlüsse und Ernennung eines Landsmannes zum Statthalter Ausdruck, mahnte, dessen Aufgabe nicht durch Ungenügen zu erschweren, bezeichnete die Gerichtsorganisationsreform als ein dringendes Landesbedürfniß und brachte schließlich ein Hoch auf Se. Majestät aus, in welches das Haus drei mal begeistert einstimmte. Graf Goluchowski dankte in herzlichster Weise dem Hause und Lande für das bewiesene Vertrauen und die Zuneigung, forderte zu gemeinsamer weiterer Arbeit auf und constatirte, daß die richtige Erkenntniß, eine dauernde Begründung des Landeswohles sei nur im innigen Anschlusse an die Gesammtmonarchie möglich, in erfreulicher Weise in allen Schichten der Bevölkerung Platz greife; sodann legte derselbe das kaiserliche Handschreiben an den Staatsminister vom 13. October, das Budget des Grundentlastungsfonds und eine Vorlage wegen der Wahlordnungsreform vor. Seine Rede wurde öfters mit Beifall begleitet. Den Rest der Sitzung füllten die Secretärs- und Revidentenwahl. Nächste Sitzung übermorgen.

Linz, 19. November. Der Landeshauptmann hebt in der Eröffnungsrede hervor, daß die kaiserlichen Worte an die Landesvertretung Mährens: „den Kaiser frei von aller Parteileidenschaft bei dem verfassungsmäßigen Ausbau der Monarchie zu unterstützen," für alle Landesvertretungen gesprochen sind, bringt ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und ein weiteres dreimaliges Hoch auf Ihre Majestät die Kaiserin, deren Namenstag heute gefeiert wird. Der Statthalter sagt: Seit dem Schlusse der letzten Session haben wir eine traurige, drangvolle Zeit durchlebt; der Kaiser ist eifrigst bestrebt, die dem Staate geschlagenen Wunden thunlichst zu heilen; möge jeder von uns auf seinem Standpunkte, möge aber auch vor allem der Landtag eifrigst bemüht sein, unseren erhabenen Monarchen in dieser seiner hochherzigen Bemühung kräftigst zu unterstützen; möge das Ergebniß ein heilvolles sein. Der Statthalter übergibt als Regierungsvorlagen das kaiserliche Handschreiben vom 13. October, einen Gesetzentwurf betreffend die Abänderung der Paragraphe 12 und 14 der Landtagswahlordnung, eine Bauordnung fürs flache Land, und bringt die im vorigen Jahre übergebene Regierungsvorlage, nämlich den Entwurf eines Wasserrechtsgesetzes, in Erinnerung. Hierauf folgt der Bericht des Landesausschusses über die Ergänzungswahlen, nach welchem 5 als giltig, 2 als ungiltig erklärt werden.

Salzburg, 19. November. Der Landeshauptmann eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache, erwähnt vor allem die traurigen Ereignisse des heurigen Jahres, hebt aber hervor, daß Oesterreichs Völker den Muth nicht verloren, daß das Unglück sie nicht hat niederbeugen können. Der schwerste Schlag sei Oesterreichs Trennung aus dem Verbande Deutschlands; doch die deutschen Oesterreicher würden im Herzen immer das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit wahren und den Augenblick mit Freuden begrüßen, wo sie wieder ein einiges Volk von Brüdern sein werden. Der Landeshauptmann geht sodann auf die inneren Landesfragen über, führt an, daß die Frage der Incamerirung des Landes- und Landschafts-Vermögens so wie die Forstfrage in befriedigender Weise ihren Abschluß gefunden hätten, und drückt dem Staats- und Finanzministerium für das freundliche Entgegenkommen seinen Dank und seine Anerkennung aus. Der Fürst-Erzbischof erwidert die Ansprache des Landeshauptmannes, bespricht ebenfalls die traurigen Ereignisse dieses Jahres und hebt, wie der Landeshauptmann, die Opferwilligkeit auch der zartesten Hände hervor; bedauert ebenfalls den Austritt Oesterreichs aus dem deutschen Verbande; aber der Oesterreicher werde eben so innig stets an Deutschland hängen, als die Salzburger Kirche an den theueren Erinnerungen des Primatur-Zustandes festhält. Der Fürst-Erzbischof schließt mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät dem Kaiser, in welchs die Versammlung mit Begeisterung einstimmt. Der Landeschef sagt: Die Schläge, die das Schicksal uns auferlegt, können dann am besten geheilt werden, wenn jeder Einzelne mit voller Kraft seiner Pflicht nachkommt; denn nur wo jeder Einzelne das seine redlich thut, könne das Ganze gedeihen. Er übergibt dem Landtage das allerhöchste Handschreiben Sr. Majestät an den Staatsminister aus Anlaß des Friedensschlusses, und einen Gesetzentwurf, die Abänderung der Paragraphe 12 und 14 der Landtagswahlordnung betreffend, als Regierungsvorlagen. Der Landeshauptmann beantragt die Wahl eines Ausschusses zum Entwurfe einer Adresse als Antwort auf das Allerhöchste Handschreiben. Diese Wahl findet morgen statt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Pest, 20. November. Der „Lloyd" meldet: Vom Cabinetsdirector Ihrer Majestät der Kaiserin ist an den Tavernicus gestern ein Telegramm herabgelangt: Der Pester Deputation für die aus Anlaß des Namensfestes Ihrer Majestät dargebrachten Glückwünsche und Loyalitätsäußerungen den besonderen Dank Ihrer Majestäten auszudrücken. — Nach demselben Blatte wird einer Vorconferenz zufolge, welche heute von mehreren Mitgliedern der Deak-Partei gepflogen wurde, morgen eine Conferenz sämmtlicher Abgeordneten dieser Partei stattfinden.

Pest, 20. November. In einer Conferenz der Linken entschied die Majorität, daß der Zeitpunkt noch nicht gekommen sei, der Haltung dem Rescript gegenüber entschiedenen Ausdruck zu verleihen. Es wurde ferner ein Comité exmittirt zur Aufnahme einer eigenen Clublocalität. (Wr. Ztg.)

Lemberg, 20. November. Laut Telegramm der „Gazeta Narodova" aus Zaleszczyki ist daselbst Dr. Czerkowski, gewesener Gymnasialinspector, in den Landtag gewählt worden.

Berlin, 20. November. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" dementirt die Gerüchte über Verhandlungen zwischen Preußen und dem Könige von Hannover, die Verzichtleistung desselben betreffend. — Dasselbe Blatt dementirt ferner die Gerüchte, nach welchen preußische Prinzen nach Hannover, Wiesbaden und Kassel übersiedeln sollen.

Paris, 20. November. Der Moniteur sagt in seinem Bulletin: Aus der Sprache des Rundschreibens des Baron Ricasoli über Rom geht abermals hervor, daß die italienische Regierung fest entschlossen sei, die September-Convention in loyaler Weise auszuführen und den Stipulationen derselben Achtung zu verschaffen.

Telegraphische Wechselcourse
vom 21. November.

5perc. Metalliques 59.70. — 5perc. National-Anlehen 67.10. — Bankactien 720. — Creditactien 155.30. — 1860er Staatsanlehen 81.25 — Silber 126.25. — London 127.20. — K. k. Ducaten 6.06.

Geschäfts-Zeitung.

Laibach, 21. November. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 8 Wagen mit Heu und Stroh (Heu 80 Ctr. 10 Pfd., Stroh 56 Ctr.), 40 Wagen und 2 Schiffe (8½ Klafter) mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mkt.- fl.	Mkt.- kr.	Mgz.- fl.	Mgz.- kr.		Mkt.- fl.	Mkt.- kr.	Mgz.- fl.	Mgz.- kr.
Weizen pr. Metzen	6	20	7	—	Butter pr. Pfund	—	45	—	—
Korn „	3	90	4	27	Eier pr. Stück	—	2½	—	—
Gerste „	2	70	3	60	Milch pr. Maß	—	10		—
Hafer „	1	80	2	—	Rindfleisch pr. Pfd.	—	18	—	—
Halbfrucht „	—	—	4	80	Kalbfleisch „	—	22	—	—
Heiden „	3	20	3	22	Schweinefleisch „	—	22	—	—
Hirse „	2	50	3	—	Schöpsenfleisch „	—	12	—	—
Kukurutz „	—	—	3	94	Hähndel pr. Stück	—	35	—	—
Erdäpfel „	1	60	—	—	Tauben „	—	12	—	—
Linsen „	5	50	—	—	Heu pr. Zentner	1	10	—	—
Erbsen „	5	40	—		Stroh „	—	70	—	—
Fisolen „	6	—	—	—	Holz, hart., pr. Klft.	—	—	7	50
Rindsschmalz Pfd.	—	48	—	—	— weiches, „	—	—	5	50
Schweineschmalz „	—	40	—	—	Wein, rother, pr. Eimer	—	—	14	—
Speck, frisch, „	—	30	—	—	— weißer „	—	—	15	—
— geräuchert „	—	40	—	—					

Rudolfswerth, 19. November. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte, wie folgt:

	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen pr. Metzen	6	10	Butter pr. Pfund	—	48
Korn „	3	40	Eier pr. Stück	—	1½
Gerste „	2	90	Milch pr. Maß	—	10
Hafer „	1	40	Rindfleisch pr. Pfd.	—	18
Halbfrucht „	4	40	Kalbfleisch „	—	24
Heiden „	2	70	Schweinefleisch „	—	20
Hirse „	2	40	Schöpsenfleisch „	—	16
Kukurutz „	2	80	Hähndel pr. Stück	—	28
Erdäpfel „	1	70	Tauben „	—	24
Linsen „	4	80	Heu pr. Zentner	2	30
Erbsen „	6	40	Stroh „	1	40
Fisolen „	6	40	Holz, hartes, pr. Klft.	6	20
Rindsschmalz pr. Pfd.	—	45	— weiches, „	—	—
Schweineschmalz „	—	40	Wein, rother, pr. Eimer	5	—
Speck, frisch, „	—	28	— weißer „	4	—
Speck, geräuchert, Pfd.	—	35			

Theater.

Heute Donnerstag den 22. November:
Der Mentor.
Lustspiel in 1 Act von Lembert.
Hierauf:
Meister Fortunio's Liebeslied.
Komische Operette in 1 Act von Cremieux und Halevy.
Musik von J. Offenbach.

Morgen Freitag den 23. November:
Eulenspiegel.
Posse von Nestroy.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

November	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Pariser Linien auf 0° R. reducirt	Lufttemperatur nach Reaumur	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Pariser Linien
21.	6 U. Mg.	325.40	— 5.2	NO. schwach	größtth. bew.	0.00
	2 „ N.	325.19	+ 3.4	W. mäßig	halbheiter	
	10 „ Ab.	325.65	— 2.2	NW. schwach	heiter	

Starker Reif. Morgenroth. Untertags Westwind, stoßweise heftig. Abends ganz heiter.

Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleinmayr.

Danksagung.

Für die so zahlreiche Theilnahme an dem Leichenbegängnisse des Herrn

Alois Vogl

spricht hiemit den wärmsten Dank aus (2646)

die trauernde Familie.